

Bibliographische Daten

Titel: Fürth in Vergangenheit und Gegenwart
Ersteller: Friedrich Marx
Signatur: Amb. 8. 1367

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

2. Die rote Marter oder Marterssäule.

(Bei der Wilhelmshöhe).

Zu Burgfarrnbach lebte um 1350 Ritter Rapot von Kühlsheim, dessen Frau totkrank darniederlag, weshalb er seine Tochter, begleitet von 2 Knappen, in die Martinskapelle zu Fürth sandte, wo sie für die Genesung ihrer Mutter beten sollte. Da das Rednitzthal durch einen starken Gewitterregen überschwemmt war, so fuhr die Tochter in einem Kahn mit ihren Knappen zur Kapelle. Allein die Strömung erfaßte den Kahn, warf ihn um und Tochter und Knappen ertranken. Der Ritter, voll Ungeduld die Rückkehr seiner Tochter erwartend, machte sich auf den Weg nach Fürth. Zu seinem Schrecken und Entsetzen brachte man ihm in der Nähe der Wolfschlucht die Leichname seiner Tochter und deren Knappen entgegen. An dieser Stelle soll er dann die Marterssäule mit der Abbildung des Vorganges auf einer Metallplatte errichtet haben. — Die Säule wurde 1697, 1830 renoviert. 1856 setzte Graf Bückler-Vimburg Bäume um die Säule und ließ das Bild mit der Darstellung des Vorganges wiederherstellen.

3. Das steinerne Kreuz.

Da, wo sich die Chaussee, welche von Fürth nach Burgfarrnbach führt, von der Höhe in das Farrnbachthal senkt, steht rechts auf der Höhe einsam ein altes, verwittertes, steinernes Kreuz. Ein Freiherr von Stein kam mit seinem Diener auf einer Reise durch die Gegend. Schon längst war des Dieners Absicht, sich des Geldes seines Herrn zu bemächtigen und damit ein freudiges Leben zu führen. Hier schien ihm die Gelegenheit günstig zur Ausführung seines Planes. Hinterrücks fiel er seinen voranreitenden, nichts ahnenden Herrn an, ermordete ihn und bemächtigte sich seiner Kleinode. Mit denselben ritt er in die weite Welt. — Zur Erinnerung an diese Mordthat wurde jenes Kreuz aufgerichtet.

4. Der Fürther Stadtwald.

Zu Altenberg oder auf der alten Veste soll ein Ritterfräulein gelebt haben, welches bucklig und häßlich war. Deshalb wurde es von den Einwohnern Zirndorfs, wenn es zur Kirche ging, verhöhnt und verspottet. Aus Zorn soll das Fräulein den ihr gehörigen Wald an Fürth vermacht haben.